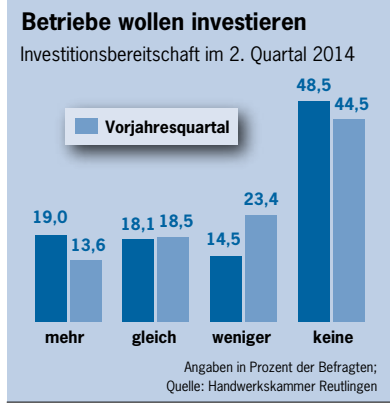




HANDWERK IN ZAHLEN



## Keine Sonderregeln für Ehegatten

Nutzung von Dienstwagen



Das Finanzamt schaut bei Dienstwagen für mitarbeitende Ehegatten genau hin.

Foto: Rainer Sturm/Pixelio

Arbeit der Ehegatte im Betrieb mit, darf er auch einen Dienstwagen bekommen und diesen für private Fahrten nutzen. Dies hat der Bundesfinanzhof jüngst bestätigt (X B 181/13). Allerdings müssen die Vereinbarungen zwischen den Eheleuten dem entsprechen, was auch mit anderen Arbeitnehmern üblicherweise vereinbart würde, erklärt der Bund der Steuerzahler.

Im Entscheidungsfall beschäftigte ein Handelsvertreter seine Ehefrau als Mini-Jobberin. Als Arbeitsentgelt erhielt die Ehefrau zunächst 100 Euro, dann 150 Euro pro Monat sowie die Möglichkeit, ein Dienstfahrzeug zu nutzen. Die private Nutzung wurde nach der so genannten Ein-Prozent-Regelung abgerechnet. Das Finanzamt lehnte dies ab.

Zu Recht, wie der Bundesfinanzhof entschied, denn es fehlte in diesem Fall an der Fremdüblichkeit: Die einfache Bürotätigkeit, die geringe Höhe der Vergütung und die im Gegensatz dazu stehende uneingeschränkte Nutzungsmöglichkeit eines hochwertigen Fahrzeugs beurteilte das Gericht nicht mehr als unter Fremden üblich.

Wer seinem angestellten Ehegatten einen Dienstwagen überlässt, sollte daher darauf achten, dass die gleichen Bedingungen vereinbart werden, die auch bei anderen Arbeitnehmern gelten würden, empfiehlt der Bund der Steuerzahler. Grundsätzlich sollten plausible Gründe für die Überlassung vorliegen. Dies könnten zum Beispiel Kundenbesuche, betriebliche Einkäufe und Lieferfahrten sein.

www.steuerzahler-bw.de

## Alles Wissenswerte aus Ihrem Kammerbezirk



Die Kammerseiten auf: [deutsche-handwerks-zeitung.de](http://deutsche-handwerks-zeitung.de)

### Impressum

**Handwerkskammer Reutlingen**  
Hindenburgstr. 58, 72762 Reutlingen,  
Telefon 07121/2412-0,  
Telefax 07121/2412-400  
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer  
Dr. iur. Joachim Eisert  
Redaktion:  
Alfred Bouß, Udo Steinort

# Schaufenster des Handwerks

Betriebe aus der Region auf der Internationalen Handwerksmesse in München

Bundeskanzlerin Angela Merkel bekräftigte auf der Pressekonferenz anlässlich des Spitzengesprächs der deutschen Wirtschaft auf der Internationalen Handwerksmesse (IHM) in München die Haltung der Bundesregierung, wonach sie am Meisterbrief als Zugangsvoraussetzung für Handwerksberufe festhalten werde. Für die meisten Medien war es jedoch wichtiger zu melden, dass es der Bundeskanzlerin hohen Respekt abnötige, dass Uli Hoeneß das gegen ihn verhängte Urteil angenommen habe und auf eine Revision gegen seine Gefängnisstrafe verzichte.

Auf der IHM waren auch zwei Betriebe aus dem Kammerbezirk auf den Sonderschauen „Land des Handwerks“ und „Innovation gewinnt“ vertreten.

## Der Messermacher

Für den ersten Schnitt geben Karolj und Janosch Vecernjes neuen Kunden inzwischen gleich ein Pflaster als Visitenkarte mit – wer nämlich eines der vollständig handgefertigten Messer zum ersten Mal auf seine Schärfe testen will, der läuft Gefahr, sich zu verletzen.

Die edlen, maßgeschneiderten Messer sind aber nicht einfach nur scharf – allerdings sind sie auch nicht „einfach“ nur schöne Ausstellungsstücke. Vielmehr haben sie inzwischen ihren Weg in so manche Sterne-Küche gefunden.

Neben den klassischen Gebrauchsmessern fertigen Vater und Sohn auch Damastmesser. Eine aufwändige Angelegenheit: Für das eigens für die Handwerksmesse gefertigte Messer hat er über 120 Stunden benötigt, berichtet Janosch Vecernjes. Dementsprechend hoch ist der Preis für solch ein außergewöhnliches Messer: Mehr als 3.000 Euro muss zahlen, wer es – auf Wunsch mit einem vom Kunden gewählten Holz für den Griff – kaufen will.

Aber auch wer Janosch Vecernjes beim Zwiebel-schneiden zusieht, der merkt sogleich, dass die Liebe zum Handwerkszeug der Köche seine Arbeit als Messerschmied mit beeinflusst. Mehr noch: Er ist jemand – so sagt er selbst –, der mit seinen Messern perfekt kochen will. Ideale Voraussetzungen also für Köche, die ihr Arbeitsgerät individuell an die eigene Hand und die Schnittgewohnheiten anpassen lassen können.

Er habe immer noch etwas „handfestem“ gesucht, erläutert Janosch weiter. Deshalb habe er sich nach seiner kaufmännischen Ausbildung für das Handwerk entschieden. Gelernt haben er und sein Vater die Kunst der Messerherstellung bei zwei ungarischen Messermeistern. Wenn diese ihre Geheimnisse von vier Generationen mitteilten, dann durfte sonst niemand in der Werkstatt sein, so Janosch.

www.albmesser.de



Hauptgeschäftsführer Dr. Joachim Eisert (links) und Janosch Vecernjes (rechts) mit zwei der scharfen Küchenmesser.

den benötigt, berichtet Janosch Vecernjes. Dementsprechend hoch ist der Preis für solch ein außergewöhnliches Messer: Mehr als 3.000 Euro muss zahlen, wer es – auf Wunsch mit einem vom Kunden gewählten Holz für den Griff – kaufen will.

Aber auch wer Janosch Vecernjes beim Zwiebel-schneiden zusieht, der merkt sogleich, dass die Liebe zum Handwerkszeug der Köche seine Arbeit als Messerschmied mit beeinflusst. Mehr noch: Er ist jemand – so sagt er selbst –, der mit seinen Messern perfekt kochen will. Ideale Voraussetzungen also für Köche, die ihr Arbeitsgerät individuell an die eigene Hand und die Schnittgewohnheiten anpassen lassen können.

Er habe immer noch etwas „handfestem“ gesucht, erläutert Janosch weiter. Deshalb habe er sich nach seiner kaufmännischen Ausbildung für das Handwerk entschieden. Gelernt haben er und sein Vater die Kunst der Messerherstellung bei zwei ungarischen Messermeistern. Wenn diese ihre Geheimnisse von vier Generationen mitteilten, dann durfte sonst niemand in der Werkstatt sein, so Janosch.

www.albmesser.de

## Wendiger Elektroflitzer

Die ersten Interessenten an dem von der Mössinger Firma Gas-Power umgebauten Renault Twizy auf der IHM kamen von der Messe-Feuerwehr. Denn der ext-

rem wendige Elektroflitzer ist das ideale Einsatzfahrzeug auf allen schwer zugänglichen und engen Plätzen, Wegen und Gassen. Darüber hinaus kann er an Orten eingesetzt werden, bei denen benzin- oder gasgetriebene Fahrzeuge nicht ohne Weiteres eingesetzt werden können oder dürfen – wie zum Beispiel in Tiefgaragen oder auf Bahnhöfen. Und so hat sich inzwischen für Michael Wimmers, Geschäftsführer von Gas-Power, ein neues Geschäftsfeld aufgetan.

Denn eigentlich wollte er nur mal eben nach Feierabend den Twizy für einen ehrenamtlichen Einsatz zum Erste-Hilfe-Fahrzeug mit Verbandskoffer und Blaulicht umbauen. Wie vielfältig die Umbau- und Einsatzmöglichkeiten aber sind, das zeigt sich an den Interessenten, die sich in der Zwischenzeit aus dem gesamten Bundesgebiet an Michael Wimmers Vier-Mann-Betrieb wenden.

Denn je nach Einsatzzweck kann an den von einer Kfz-Werkstatt montierten Basisgepäckträger wahlweise ein offener Alugepäckträger, ein geschlossener Plastikbox oder auch eine Pizzabox angebracht werden. Oder der Twizy wird als Straßenreinigungsfahrzeug mit 120-Liter-Mülltonne samt Besen und Schaufel in Fußgängerzonen eingesetzt.

Mit dem neu entwickelten Heckträgersystem können die Einsatzmöglichkeiten des Twizy also sowohl im privaten als auch im gewerblichen Bereich erheblich erweitert werden.

www.gas-power.de

# Medienkompetenz lernen

Zeitungspatenschaften für zehn Schulen aus der Region



GEA-Verleger Valdo Lehari jr. (mit Urkunde links) und Hauptgeschäftsführer Dr. Joachim Eisert (mit Urkunde rechts) überreichten die **Zeitungspatenschaften** an die Schulvertreter. Foto: Bouß

Anlässlich des 125-jährigen Jubiläums des Reutlinger General-Anzeigers (GEA) hatte Präsident Joachim Möhrle im vergangenen Jahr angekündigt, dass die Handwerkskammer Reutlingen zehn Zeitungspatenschaften für Schulen aus der Region übernehmen werde. Er sei entschieden der Meinung, so Möhrle in einem Beitrag für den GEA, dass Zeitungen nicht nur etwas für „alte Leute“ seien. „Die Medienrevolution,

die Johannes Gutenberg vor etwa 550 Jahren mit der Erfindung des Buchdrucks ausgelöst hat, wird durch die digitale Revolution nicht an Bedeutung verlieren. Mit unseren Zeitungspatenschaften wollen wir jedenfalls mit dazu beitragen, dass auch junge Menschen sich weiterhin zum Geräusch raschelnden Papiers über das Neueste aus der Region und darüber hinaus informieren.“

**„Vielleicht werden Archäologen in 1.000 Jahren noch ein Archiv aus Papier und Druckerschwärze finden, das sie einfacher entschlüsseln können als eine verrostete Festplatte, auf deren Dateien niemand mehr zugreifen kann.“**

Joachim Möhrle

Rektoren bzw. deren Beauftragte nahmen nun kürzlich die Patenschaftsurkunden in der Handwerkskammer Reutlingen in Empfang. Hauptgeschäftsführer

Dr. Joachim Eisert, der den wegen eines Trauerfalls verhinderten Möhrle vertrat, hob ebenfalls hervor, dass die Zeitung für ihn ein unverzichtbares Medium sei. Die modernen Medien könnten – im Vergleich zu Zeitungen – nach seiner Meinung nicht so etwas wie „strukturiertes Denken und Lesefähigkeit“ vermitteln. Auch GEA-Verleger Valdo Lehari jr. zielte in seinem kurzen Grußwort darauf ab, dass Zeitungen ganz anders als etwa das Internet zur Erlangung von Medienkompetenz beitragen und darüber hinaus – wie das Beispiel Finnland zeige – die intensive Beschäftigung mit der Tageszeitung die Allgemeinbildung fördere.

Stellvertretend für die beteiligten Schulen dankte schließlich Stefan Hochgreve, Rektor der Eduard-Spranger-Schule, für die Patenschaften. Deren Mehrwert für die Bildungsarbeit sei außerordentlich groß. Und Michaela Lundt, bei der Handwerkskammer unter anderem zuständig für die Bildungspartnerschaften zwischen Schulen und Handwerksbetrieben, hob hervor, dass sich die ausgewählten Schulen jetzt schon sehr in der Berufsorientierung engagierten.

## Die Nachfolge erfolgreich gestalten

Veranstaltungsreihe

In vielen Betrieben steht in den kommenden Jahren ein Generationswechsel an. Wie der Übergang in kleinen und mittleren Betrieben erfolgreich gestaltet werden kann, ist das Thema der Veranstaltungsreihe „Unternehmensnachfolge im ländlichen Raum – Planung, Potenziale, Erfahrungen“.

Jährlich werden in bis zu 12.000 Betrieben im Land Nachfolger gesucht. Besonders stark sind kleine und mittlere Unternehmen außerhalb der Ballungszentren betroffen. Denn die traditionelle Nachfolge innerhalb der Unternehmerfamilie ist längst nicht mehr der Regelfall. Darüber hinaus sind zahlreiche juristische, betriebswirtschaftliche und finanzielle Fragen zu beantworten.

Die Veranstaltungsreihe, die von der Handwerkskammer Reutlingen in Zusammenarbeit mit den Kreishandwerkerschaften und anderen Partnern in drei Landkreisen des Kammerbezirks durchgeführt wird, will Übergebern und potentiellen Nachfolgern praktische Orientierungshilfen geben. Im Mittelpunkt stehen die betriebswirtschaftlichen und steuerlichen Aspekte der Unternehmensnachfolge sowie Planungshilfen und Analyseinstrumente, um den Wert und das Potenzial eines Unternehmens richtig ermitteln zu können. Die Veranstaltungen finden in Zusammenarbeit mit der Akademie Ländlicher Raum Baden-Württemberg statt und werden gefördert durch das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg und die Initiative für Existenzgründungen und Unternehmensnachfolge ifex

www.hwk-reutlingen.de/betriebsnachfolge.html

### Termine und Anmeldung

**Landkreis Sigmaringen**  
3. April 2014, Ausbildungszentrum Bau Sigmaringen, In der Au 14, 72488 Sigmaringen

**Landkreis Reutlingen**  
13. Mai 2014, Handwerkskammer Reutlingen, Hindenburgstraße 58, 72762 Reutlingen

**Landkreis Zollernalb**  
25. September 2014, Stadthalle Hechingen, Konstantinsaal, Zollernstraße 2, 72379 Hechingen

Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldungen nimmt die Akademie Ländlicher Raum Baden-Württemberg unter Fax 07171/917-140 oder per E-Mail an [alr@lel.bwl.de](mailto:alr@lel.bwl.de) entgegen.

**Ansprechpartnerin** ist Sylvia Weinhold, Unternehmensberatung, Tel. 07121/2412-133, E-Mail: [sylvia.weinhold@hwk-reutlingen.de](mailto:sylvia.weinhold@hwk-reutlingen.de)

## Unterkünfte auf Zeit einfach finden

Internetportal und App

Zahlreiche Handwerksbetriebe suchen für ihre Mitarbeiter regelmäßig nach preiswerten Übernachtungsmöglichkeiten auf Zeit. Das Internetportal [www.mein-monteurzimmer.de](http://www.mein-monteurzimmer.de) erschließt ein bundesweites Angebot in Pensionen, Gästehäusern sowie Ferienwohnungen und Zimmer bei Privatvermietern. Die Abfrage zum gewünschten Ort kann nach Preis, Umkreis und Zeitraum verfeinert werden. Wer fündig geworden ist, kann aus den Suchergebnissen heraus direkt eine Buchungsanfrage an den Anbieter versenden. Für die schnelle Suche von unterwegs gibt es eine kostenfreie mobile Anwendung für iPhone und Android-Smartphones.

www.mein-monteurzimmer.de





## Engagierter Meister-Prüfer

Handwerkskammer verabschiedet Walter Caluser



Walter Caluser umrahmt von Hermann Rempfer, Vorsitzender des Meisterprüfungsausschusses (links), und Rainer Neth, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Reutlingen.

Foto: Handwerkskammer

Walter Caluser aus Pfalzgrafenweiler hat Generationen von Nachwuchskräften auf ihrem Weg zum Meistertitel begleitet. Nach 32 Jahren im Meisterprüfungsausschuss des Schreiner-/Tischlerhandwerks wurde er kürzlich von der Handwerkskammer Reutlingen verabschiedet.

bürtige Freudenstädter bereitete als Fachbeisitzer und zuletzt als stellvertretender Vorsitzender die Aufgaben, Zeichnungen sowie die Material- und Werkzeuglisten für die praktischen Prüfungen vor und begleitete die Prüflinge aus dem Landkreis Freudenstadt als Kontrollmeister.

### Vorbildlicher Einsatz

„Sie haben sich kompetent und engagiert für Ihren Berufsstand und darüber hinaus eingesetzt“, sagte Rainer Neth, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Kammer, im Rahmen einer kleinen Feier. Dieses ehrenamtliche Engagement sei nicht nur für das Handwerk, sondern für ein funktionierendes Gemeinwesen unverzichtbar.

Caluser gehörte dem Meisterprüfungsausschuss seit 1982 an. Der ge-

### Alfred-Geisel-Medaille

Dazu zählte auch die Abnahme von Meisterstücken außerhalb der regulären Prüfungstermine. Bereits im Jahr 2009 wurde Caluser für seine Verdienste mit der Alfred-Geisel-Medaille der Handwerkskammer ausgezeichnet. Im Bezirk der Handwerkskammer Reutlingen gibt es über 1.000 ehrenamtliche Handwerker, die sich in den Organisationen für den Nachwuchs und für die Zukunft des Handwerks engagieren.

## Ein weiter Weg

Zwei Handwerksbetriebe im Schwarzwald haben ihre Auszubildenden in Spanien gefunden

In Spanien fehlen die beruflichen Perspektiven, deutschen Unternehmen hingegen droht der Fachkräftemangel. Zwei junge Spanier aus Alicante und zwei Handwerksbetriebe aus dem Landkreis Freudenstadt haben über ein europäisches Austauschprojekt zusammengefunden.

Mario Gonzales und Sergio Nogueroles Rodríguez haben im vergangenen Jahr eine zweijährige schulische Ausbildung zum Telekommunikations- und Computertechniker in Alicante abgeschlossen. Chancen auf eine berufliche Zukunft sehen sie in ihrer Heimat nicht. Im Dezember 2013 lag die Arbeitslosenquote in Spanien bei 26,7 Prozent. Die Aussichten für die junge Generation sehen noch düsterer aus. Rodríguez verweist auf die Berufsschule: „Von den zwölf Schülern unserer Klasse bekommt vielleicht einer einen Job, und der ist meist befristet.“ Tanja Hirt von der Firma Elektro Schwab in Eutingen und Friedrich Wolf aus Freudenstadt-Dietersweiler plagen andere Sorgen. „Der Markt für Fachkräfte ist praktisch leergefegt“, sagt Hirt. Außerdem gestalte sich die Suche nach geeigneten Auszubildenden zunehmend schwierig. „Wir erhalten Bewerbungen von 4er-Kandidaten. 70 Prozent der Bewerber fallen durch.“ Auch Friedrich Wolf tut sich schwer mit der Nachwuchssuche. Alternativen zur Ausbildung gebe es freilich keine, betont der Elektrotechnikermeister: „Angelernte Kräfte sind für uns keine Option.“

### Nicht ohne Engagement

Die beiden Spanier sind als Praktikanten in den Schwarzwald gekommen. Möglich machte es das Projekt „Alischwa“. Die Initiative ist Teil des Programms Integration durch Austausch des Bundeswirtschaftsministeriums und des Europäischen Sozialfonds. Über das Angebot, ein dreimonatiges Praktikum in Deutschland zu machen, informierte die Berufsschule in Spanien. Die Kosten für den Flug haben Gonzales und Rodríguez selbst



Sieglinde Wolf, Mario Gonzales und Friedrich Wolf.

Fotos: Handwerkskammer

### MobiPro-EU

Das Programm MobiPro-EU des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales richtet sich an junge Menschen aus EU-Staaten, die eine duale (Erst-)Ausbildung in Deutschland aufnehmen wollen, und Fachkräfte, die einen Mangelberuf ausüben wollen. Gefördert werden unter anderem Sprachkurse im Herkunftsland, Praktika und Ausbildungshilfen, Reisekosten sowie die sozial- und berufspädagogische Betreuung. Darüber hinaus können die Kosten für ein Anerkennungsverfahren ausländischer Berufsqualifikationen übernommen werden. Interessierte Unternehmen wenden sich an die Zentrale Auslands- und Fachvermittlung der Bundesagentur für Arbeit oder den örtlichen Arbeitgeber-Service. Aufgrund der hohen Nachfrage werden aktuell nur erstmalige Anträge von Ausbildungsinteressierten angenommen.

www.thejobofmylife.de

**Ansprechpartner** ist Michael Wittich, Ausbildungsberater, Tel. 07121/2412-265, E-Mail: michael.wittich@hwk-reutlingen.de

hand Rodríguez die Lehrstelle an. Ihr Argument: „Sergio hat einen weiten Weg hinter sich. Das geht nicht ohne Engagement.“

Die Auszubildenden werden über das Programm MobiPro des Bundesarbeitsministeriums gefördert. Darin enthalten sind ein Zuschuss zu den Lebenshaltungskosten, Sprachkurse und die pädagogische Begleitung. Betriebe erhalten keine Fördermittel. Die Abwicklung läuft über die Bundesagentur für Arbeit.

### Nicht sich selbst überlassen

Es sei eine schwierige Entscheidung gewesen, gibt Gonzales zu. „Das Wetter, die Sprache und vieles mehr.“ Die Sprache ist eine Hürde, die soziale Einbindung eine andere.

An Unterstützung mangelt es nicht: Am Wochenende besuchen die Azubis einen Sprachkurs, der Projektverbund bietet Freizeitaktivitäten an, und schließlich haben sich bereits Kontakte zu anderen Spaniern, die in Deutschland leben, ergeben. Und auch die Ausbilder tun viel, um ihren Auszubildenden den Start zu erleichtern. Es gehe um lebenspraktische Dinge, meint Wolf, wie das Zurechtfinden im Ort oder die Mobilität. „Das Abholen vom Bahnhof, wenn Mario aus dem Wochenende kommt, gehört einfach dazu.“

Was die ersten Monate der Ausbildung angeht, sind alle Beteiligten zufrieden. Allerdings müsse mehr erklärt werden, sagt Wolf. Was für deutsche Azubis selbstverständlich sei, etwa praktische Tätigkeiten, Kundenkontakte, Arbeiten im Team, stehe eben nicht auf dem Lehrplan einer spanischen Berufsschule.

Tanja Hirt freut sich über das positive Feedback der Kunden auf den neuen Auszubildenden. Abgesehen vom bürokratischen Vorlauf kann sie keinen Mehraufwand erkennen. Eine Wiederholung sei daher nicht ausgeschlossen. Und die Zukunft? „Wer bei uns lernt, soll nach Möglichkeit auch bleiben“, sagt Hirt. Sergio hält es jedenfalls nicht für ausgeschlossen: „Deutschland ist nicht hässlich.“



Tanja Hirt und Sergio Nogueroles Rodriguez.

## Hilfen für den Neuanfang

Wiedereingliederung: Integrationsfachdienste unterstützen im Auftrag der Rehabilitationsträger

In der Beratungsarbeit der Integrationsfachdienste (IFD) geht es häufig darum, zusammen mit den Klienten im Anschluss an eine Rehabilitationsmaßnahme neue berufliche Perspektiven zu finden.

Der 48-jährige H.C. hat Probleme mit der Lendenwirbelsäule, eine Darmerkrankung und Depressionen. Seine bisherige Tätigkeit als Sägerwerksarbeiter kann er nicht mehr ausüben. Nach einer Rehabilitationsmaßnahme im Jahr 2012 wird H.C. wieder als vollschichtig arbeitsfähig entlassen. Der Rentenversicherungsträger bewilligt Leistungen zur Teilhabe und beauftragt den IFD mit der Vermittlung in ein neues Arbeitsverhältnis.

Nach der erfolgreichen Unterstützung konnte H.C. schon nach wenigen Wochen die neue Arbeitsstelle antreten. Heute arbeitet er als Briefzusteller und ist ein motivierter und zuverlässiger Mitarbeiter.

Der IFD konnte zusammen mit dem Arbeitnehmer und dem Betrieb eine passgenaue Vermittlung vorbereiten. Zum Service zählen die Unterstützung bei der Arbeitssuche, die Vorbereitung von Vorstellungsgesprächen und die Kontaktaufnahme mit Betrieben. Darüber hinaus wird an der Motivation gearbeitet und es werden die Möglichkeiten und Ziele für die Wiedereingliederung formuliert.

### Passgenau vermitteln

Auf der Basis der individuellen Fähigkeiten und der behinderungsbedingten Einschränkungen wird ein differenziertes Leistungsprofil erarbeitet. In Absprache mit dem Arbeitssuchenden informiert der IFD den künftigen Arbeitgeber in einem Gespräch. Dabei werden auch die Möglichkeiten einer finanziellen Unterstützung bei der Einstellung angesprochen. Integrations-



**Integrationsfachdienste** helfen behinderten Arbeitnehmern beim Neustart in einem neuen Berufsfeld.

Foto: Rolf Göbels

fachdienste werden beauftragt vom Integrationsamt und den Trägern der beruflichen Rehabilitation. Auch nach erfolgreicher Vermittlung können sich Arbeitgeber an den IFD wenden. Dieser ist Ansprechpartner bei Fragen zur Behinderung und damit verbundenen arbeitsbezogenen Themen.

**Information:** www.ifd-bw.de/ansprechpartner.html. Zu den Förderbedingungen und der Beschäftigung behinderter Menschen berät der IFD direkt vor Ort

## Für Gründer und Unternehmen

Beratungstage im April

Die Handwerkskammer Reutlingen führt regelmäßig Beratungssprechstage für Existenzgründer und Unternehmen in den Landkreisen des Kammerbezirks durch. Die individuellen Kurzberatungen bieten die Möglichkeit, Geschäftsideen und Finanzierungskonzepte von Fachleuten der Handwerkskammer Reutlingen prüfen zu lassen oder sich über Gründungsformalitäten und Fördermöglichkeiten zu informieren. Die Teilnahme ist kostenfrei. Bitte vereinbaren Sie Ihren Beratungstermin unter den angegebenen Telefonnummern.

### Termine

- 24. April 2014, 9 bis 12 Uhr, Rathaus Münsingen, Bachwiesenstr. 7, 72525 Münsingen, Tel. 07381/182-128
- 28. April 2014, 9 bis 12 Uhr, Kreis-handwerkerschaft Tübingen, Handwerkerpark 1, 72070 Tübingen, Tel. 07071/22787
- 29. April 2014, 9 bis 12 Uhr, Kreis-handwerkerschaft Freudenstadt, Wallstraße 10, 72250 Freudenstadt, Tel. 07441/8844-0
- 30. April 2014, 9 bis 12 Uhr, Rathaus Albstadt, Marktstraße 35, 72458 Albstadt, Tel. 07431/160-1021
- 30. April 2014, nachmittags, Kreis-handwerkerschaft Zollernalb, Bleuelwiesen 12/1, 72458 Albstadt, Tel. 07431/9375-0

www.hwk-reutlingen.de/beratung

## Die Lust nach der perfekten Praline

Azubis zeigen ihr Können

Mit der „Lust nach der perfekten Praline“ beantworteten drei Auszubildende der Reutlinger Konditorei Sommer die ihnen gestellte Aufgabe beim Nachwuchswettbewerb der Konditoren auf der Intergastra 2014 in Stuttgart. Melanie Lamparter, Maximilian Peschke und Davide Tanda setzten das Thema „Sinn und Sinnlichkeit“ am besten um und belegten den 1. Platz. Die Handwerkskammer Reutlingen gratuliert den drei Auszubildenden herzlich. Die Konditorei Sommer wiederholte damit ihren Erfolg aus dem Jahr 2012.



Die preisgekrönte Arbeit.



Die ausgezeichneten Auszubildenden: Davide Tanda, Melanie Lamparter und Maximilian Peschke (v.l.n.r.).

Fotos: pr

**Internetmarktplatz von Deutschlands größter Handwerkszeitung**

Jetzt Online-Anzeige buchen:

DHZ-anzeigenmarkt.de

Handwerk  
 > Bildung  
 Beratung

Handwerkskammer  
 Reutlingen

Bildungsakademie

Kurse und Seminare

### Bildungsakademie Reutlingen

Betriebswirt/-in (HWK), Teilzeit  
 ab 14. Mai 2014  
 ab 13. Juni 2014  
 Meistervorbereitungskurse  
 Kfz-Techniker-Handwerk, Teil II, Teilzeit  
 ab 26. April 2014

Teil III und IV, Vollzeit  
 ab 23. September 2014  
 Information und Anmeldung: Jasmin Walleczek, Tel. 07121/2412-325, E-Mail: jasmin.walleczek@hwk-reutlingen.de

### Bildungsakademie Sigmaringen

Betriebswirt/-in (HWK), Teilzeit  
 ab 21. März 2014, Einstieg noch möglich  
 Computerschein A – Business-Office, abends  
 ab 31. März 2014  
 DVS-Schweißlehrgänge, E, Gas, WIG, MAG  
 Vollzeitkurs  
 ab 24. März 2014  
 Abendkurs  
 Einstieg jederzeit möglich  
 Meistervorbereitungskurse  
 Teil IV, Teilzeit, Albstadt  
 ab 26. März 2014  
 Elektrotechnik, Teil I und II, Teilzeit

ab 14. Mai 2014  
 Feinwerkmechaniker, Teil I und II, Teilzeit  
 ab 26. Juli 2014  
 Information und Anmeldung: Iris Park-Cazaux, Tel. 07571/7477-13, E-Mail: iris.park-cazaux@hwk-reutlingen.de

### Bildungsakademie Tübingen

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten, abends  
 ab 31. März 2014  
 AutoCAD-Grundlehrgang, abends  
 ab Mai 2014  
 Fachkundiger für Arbeiten an hochvoltigen Systemen in Kraftfahrzeugen, tagsüber  
 ab Mai 2014  
 Meistervorbereitungskurse Elektrotechniker-Handwerk, Teil I und II  
 Vollzeit  
 ab 15. September 2014  
 Teilzeit  
 ab 10. Oktober 2014  
 Information und Anmeldung: Severine Rein, Tel. 07071/9707-82, E-Mail: severine.rein@hwk-reutlingen.de

www.hwk-reutlingen.de/weiterbildung